

Musical-Gala in der Halle des Reit- und Fahrvereins Bolheim

Drei musikalische Zugpferde

Wenn sich der Bolheimer Reit- und Fahrverein aufmacht und seine tierischen Stars aus der Reithalle ausquartiert und stattdessen auf menschliche Starbesetzung umstellt, kann dies nur einen triftigen Grund haben: Die Musical Gala. Bereits im Vorfeld konnte man ehrfürchtige Blicke auf die Bühne und gespannte Gesichter des Publikums wahrnehmen, denn dort wo vor wenigen Tagen noch Hufe scharpten, sollten nun „echte“ Musicalvirtuosen im Rampenlicht stehen.

Christian Paumgarten, der unter anderem durch seine Rolle des „Abronsius“ aus „Tanz der Vampire“ bekannt ist, Bariton Marc Gremm und Lokalmatadorin Christina Hoff, bekannt vom Jugend-Musical-Projekt Heidenheim (JuMP) sowie aus Galas in Wien und Deutschland, hatten sich eingefunden, um das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Einfach unbeschreiblich, mit welcher Brillanz, Ausdrucksstärke und Dynamik Energiebündel Christian Paumgarten Lieder wie „Kitsch“ aus dem Musical „Elisabeth“, „Gethsemane“ aus „Jesus Christ Superstar“ oder „Anthem“ aus dem in Deutschland weniger bekannten Musical „Chess“ intonierte. Sunnyboy Marc Gremm hingegen griff direkt vom

„Sunset Boulevard“ nach den „Sternen“ aus „Les Miserables“, um dann doch in alter Vampirmanier ein musikalisches Tänzchen zu wagen. Toll.



Musical-Gala an einem eher ungewöhnlichen Ort: Marc Gremm und Christian Paumgarten sangen mit Christina Hoff in der Reithalle Bolheim Songs aus bekannten Musicals.

Foto: hw

Aber „Irgendwo wird immer getanzt“ aus „Mozart“, ein Lied, mit dem Christina Hoff das Publikum mit ihrer professionell geschulten Stimme und ihrem unnachahmlichen Liebreiz für sich

begeisterte. Ausdrucksstark wie eh und je verhalf auch sie dazu, den Charakter der weltbekannten Musicals zu treffen. All dieses ohne nennenswerte Requisiten, ohne spektakuläres Bühnenbild, die orchestrale Untermalung kam vom Band. Doch gerade diese Schlichtheit des Programms - gespickt mit den ausdrucksstarken musikalischen Charakteren sorgte dafür, dass das Publikum „seine“ Künstler liebt. Ehrfurchtsvolle Stille machte sich bei jeder Darbietung breit, die sich immer wieder aufs Neue in immer tosender werdendem Applaus entlud. So wurde Zugabe um Zugabe eingefordert, die wiederum zu einem Highlight für sich wurde, da sich nun Christina Hoff und Marc Gremm im Duett der „Totalen Finsternis“ hingaben. Wer da zum Schluss noch ein Autogramm haben wollte, musste sich schon hinten anstellen, denn schließlich waren diese Künstler um mehr als eine Pferdelänge voraus.

ArianeFröhle